

INHALT

VORWORT	11
ABKÜRZUNGEN	12
KARTEN UND ABBILDUNGEN	15
I. EINLEITUNG	17
II. INDOGERMANISCHE GRUNDLAGEN DES ALTHOCHDEUTSCHEN	21
A. DER BEGRIFF <i>INDOGERMANISCH</i>	21
B. DIE FRAGE DER VERWANDTSCHAFT	22
1. Bereiche der Verwandtschaft	22
2. Möglichkeiten des Nachweises lexikalischer Verwandtschaft	22
3. Diversifikation der Ursprache	25
4. Stammbaumtheorie und Wellentheorie	27
C. DAS PROBLEM DER LOKALISIERUNG	29
1. Methodisches	29
2. Die linguistisch-kulturhistorische Methode	30
3. Einwände gegen die linguistisch-kulturhistorische Methode	33
4. Gemeinsamer Wortschatz, Zivilisation und frühestes Siedlungsgebiet	34
a. Appellativischer Wortschatz	34
b. Ortsnamen	37
c. Schlußfolgerungen	39
5. Der Beitrag der Archäologie	40
D. ÜBUNGSFRAGEN UND WEITERFÜHRENDE LITERATUR	41
III. GERMANISCHE GRUNDLAGEN DES ALTHOCHDEUTSCHEN	43
A. VERMUTLICHE HERKUNFT UND FRÜHESTE WANDERUNGEN DER GERMANEN	43
1. Archäologisches	43
2. Substrate im Germanischen	44
3. Religionsgeschichtliches	44
4. Germanische Konvergenz und Expansion	46
5. Das Wort <i>Germani</i> und die «Germania» des Tacitus	50
B. URGERMANISCH UND GEMEINGERMANISCH	51
1. Terminologie und Datierung	51
2. Germanische Lehnwörter und Nennungen germanischer Wörter in anderen Sprachen	52
a. Wörter im Finnischen	52
b. Wörter in lateinischen Quellen	52
3. Runeninschriften	53
a. Entstehung der Runenschrift	53
b. Die Runennamen	54
c. Die ersten Runendenkmäler	55
4. Matroneninschriften	56
a. Überlieferung und religionsgeschichtliche Einordnung	56
b. Germanisches in den Matroneninschriften	57

C. GERMANISCHE STÄMME UND STAMMESSPRACHEN	57
1. Völkerwanderung	57
2. Die Goten	58
a. Früheste Geschichte	58
b. Westgoten	62
c. Westgotisches in Spanien und Südfrankreich	62
d. Die gotische Bibel	64
e. Weitere westgotische Denkmäler	65
f. Ostgoten	66
g. Das Krimgotische	67
3. Burgunder	68
a. Geschichtliches	68
b. Sprachliche Überlieferung	69
4. Wandalen	69
a. Geschichtliches	69
b. Sprachliche Überlieferung	70
5. Nordgermanen	70
a. Geschichtliches	70
b. Sprachliche Überlieferung	71
6. Angelsachsen	71
a. Geschichtliches	72
b. Sprachliche Überlieferung	73
7. Sachsen	73
a. Geschichtliches	73
b. Sprachliche Überlieferung	74
8. Friesen	74
9. Franken	74
a. Geschichtliches	75
b. Sprachliche Überlieferung	75
α. Chilperichs Buchstaben	76
β. Die Lex Salica	77
γ. Das Westfränkische	77
10. Sueben und Alamannen	77
a. Geschichtliches	79
b. Sprachliche Überlieferung	81
11. Langobarden	81
a. Geschichtliches	81
b. Sprachliche Überlieferung	82
12. Bayern	83
D. SPRACHLICHE GEMEINSAMKEITEN	83
1. Nordgermanisch-ostgermanische Parallelen	84
2. Nordgermanisch-westgermanische Parallelen	86
3. Westgermanische Parallelen	86
4. Gotisch-hochdeutsche Parallelen	87
E. LEHNGUT IN DEN GERMANISCHEN SPRACHEN	91
F. ÜBUNGSFRAGEN UND WEITERFÜHRENDE LITERATUR	91
IV. DIE ÜBERLIEFERUNG DES ALTHOCHDEUTSCHEN	92
A. DIE CHRISTIANISIERUNG MITTELEUROPAS	92
1. Das karolingische Reich	92
2. Missionierung und klösterliche Bildungsstätten	93

B. DIE KAROLINGISCHE RENAISSANCE UND DAS ALTHOCHDEUTSCHE	95
1. Latein und Volkssprachen	96
2. Rahmenbedingungen der althochdeutschen Überlieferung	99
C. DIE KLEINEREN TEXTDENKMÄLER	99
1. Pastorale Kleinliteratur	99
a. Paternoster und Credo	102
b. Taufgelöbnisse	103
c. Katechismus	104
d. Gebete	105
e. Beichten	105
f. Predigt	106
g. Priestereid	107
2. Übersetzungen und Kommentierungen zur Bibel	107
3. Bibeldichtung	114
4. Geistliche Lieder und Hymnen	117
5. Religiöse Naturkunde	118
6. Inschriften	119
7. Beschwörungen, Besprechungen, Segen und Verwandtes	122
8. Heilwesen	122
9. Schullektüre	123
10. Ereignisdichtung und Fürstenpreis	132
11. Rechtsdenkmäler	133
12. Gesprächsbücher	134
13. Die Monats- und Windbezeichnungen Karls des Großen	135
14. Weitere Kleindenkmäler	135
D. DIE GRÖßEREN TEXTDENKMÄLER	135
1. Der althochdeutsche Isidor und die Monsee-Wiener Fragmente	135
a. Überlieferung	136
b. Autor und Sprache	137
c. Kulturpolitische Einbindung	139
2. Die althochdeutsche Benediktinerregel	139
a. Die lateinische Benediktinerregel	140
b. Die lateinisch-althochdeutsche Benediktinerregel	143
c. Die althochdeutsche Benediktinerregel im Rahmen der Interlinearversionen	144
3. Der althochdeutsche Tatian	144
a. Die textgeschichtliche Stellung der St. Galler Handschrift	147
b. Paläographische Zuweisung der St. Galler Überlieferung	149
c. Die St. Galler Tatianüberlieferung als Rest einer teilweise verschollenen Filiation	149
4. Otfrids Evangelienbuch	149
a. Autor und Werk	150
b. Motivation	152
c. Überlieferung	157
5. Die Werke Notkers von St. Gallen	157
a. Autor und Motivation	158
b. Notkers Werke	159
c. Die Überlieferung der althochdeutschen Werke	160
d. Die Psalterglossierung	162
6. Willirams Paraphrase des Hohen Liedes	162
a. Der Autor	162
b. Das Hohe Lied	162
c. Die Anlage des Werks	163

d. Mischsprache	163
e. Quellen	163
f. Motivation	164
g. Datierung, Überlieferung, Ausgaben	165
E. DIE ALTHOCHDEUTSCHEN GLOSSEN	166
1. Allgemeines	166
2. Die althochdeutsche Glossenüberlieferung am Beispiel	168
a. Das Glossar Rb	168
b. Glossatur M	170
c. Prudentiusglossierung	172
d. Realienbuch: Summarium Heinrici	174
e. Sachglossar	175
F. ÜBUNGSFRAGEN UND WEITERFÜHRENDE LITERATUR	178
V. LAUTGESTALT DES ALTHOCHDEUTSCHEN	179
A. ZUM VERHÄLTNIS VON SCHREIBUNG UND LAUTUNG	179
B. ALTHOCHDEUTSCHER VOKALISMUS	180
1. Ablaut und Laryngaltheorie	180
2. Entwicklungen im Haupttonvokalismus: Die Kurz- und Langvokale des Althochdeutschen	184
a. Der Kurzvokalismus	185
b. Der Langvokalismus	187
3. Vokalismus der Nebensilben	189
a. Vokalismus der Flexionsendungen	189
b. Vokalismus der Mittelsilben und Suffixe	189
c. Vokalismus der Präfixe	190
4. Umlautphänomene	191
a. durch <i>ij</i>	191
b. durch <i>a</i> (Brechung)	194
5. Althochdeutsche Monophthongierung und Diphthongierung	194
a. Die althochdeutsche Monophthongierung	194
b. Die althochdeutsche Diphthongierung	195
6. Quantitative Veränderungen der Vokale	196
7. Sporadischer Lautwandel: Assimilationserscheinungen	196
C. DIE ENTWICKLUNG DER KONSONANTEN VOM (INDO)GERMANISCHEN ZUM ALTHOCHDEUTSCHEN	197
1. Primärer Berührungseffekt	197
2. Die 1. Lautverschiebung und Verners Gesetz	198
3. Westgermanische Konsonantengemination	205
4. Nasalausfall vor <i>h</i>	207
5. Die 2. Lautverschiebung	208
a. Das Phänomen der 2. Lautverschiebung	208
b. Die relative Chronologie der Lautverschiebungsvorgänge	211
c. Die Geographie der 2. Lautverschiebung	212
d. Der Entstehungsort der 2. Lautverschiebung	217
e. Das Alter der 2. Lautverschiebung	226
f. Die Ursachen der 2. Lautverschiebung	232
g. Gibt es eine 2. Lautverschiebung?	235
6. Spirantenschwächung	236
7. Notkers Anlautgesetz	236
D. ÜBUNGSFRAGEN UND WEITERFÜHRENDE LITERATUR	237

VI. FLEXIONSMORPHOLOGIE DES ALTHOCHDEUTSCHEN	238
A. DEKLINATION	238
1. Allgemeines	238
2. Flexion des Substantivs	238
a. Die Flexionsklassen	238
b. Vokalische Flexion	239
α. Die <i>-a</i> -Deklination	239
β. Die <i>-ō</i> -Deklination	243
γ. Die <i>-i</i> -Deklination	244
δ. Die <i>-u</i> -Deklination	246
c. Konsonantische Flexion: Die <i>-n</i> -Deklination	247
d. Sonderklassen	250
α. Verwandtschaftsbezeichnungen auf <i>-er</i>	250
β. Stämme auf <i>-nt</i> (Partizipialstämme)	250
γ. Substantive ohne Themavokal	250
3. Flexion des Adjektivs	251
a. Allgemeines	251
b. Starkes Adjektiv	251
c. Schwaches Adjektiv	254
d. Flexion der Partizipien	255
e. Die Steigerung der Adjektive	255
4. Bildung der Adjektivadverbien	257
5. Pronomina	258
a. Die Pronomina der 1. und 2. Person	258
b. Genusdifferenzierte Pronomina der 3. Person	258
c. Reflexivpronomina	259
d. Possessivpronomina	259
e. Demonstrativpronomina	260
f. Interrogativpronomina	261
g. Indefinitpronomina	261
6. Zahlwörter	262
a. Kardinalzahlen	262
b. Ordinalzahlen	264
	265
B. KONJUGATION	265
1. Allgemeines	265
2. Starke Verben	266
a. Ablautende Verben	266
b. (Ehemals) Reduplizierende Verben	269
c. Präteritopräsentia	270
3. Schwache Verben	273
4. Die Flexionsendungen der starken und schwachen Verben	275
a. Starkes Verb	275
b. Präteritopräsentia	278
c. Schwache Verben	278
α. Die <i>-jan</i> -Verben	278
β. Die <i>-ōn</i> -Verben	280
γ. Die <i>-ēn</i> -Verben	281
5. Besondere Verben	282
a. 'sein'	282
b. 'tun'	283
c. 'gehen' und 'stehen'	284
d. 'wollen'	285
6. Entwicklungstendenzen beim Substantiv und Verb im Althochdeutschen	286

C. ÜBUNGSFRAGEN UND WEITERFÜHRENDE LITERATUR	286
VII. WORTBILDUNG DES ALTHOCHDEUTSCHEN	287
A. ZUR THEMATIK	287
B. KOMPOSITION	288
1. Allgemeines	288
2. Stammkomposition und syntaktische Komposition	288
3. Morphologischer Aufbau der Kompositionsglieder	289
4. Determinativkomposita	289
5. Kopulativkomposita und exozentrische Komposita	290
6. Verbale Komposition	291
C. ABLEITUNG	293
1. Präfixbildung	293
a. Verbale Präfixbildung	293
b. Nominale Präfixbildung	294
2. Suffixbildung	295
a. Substantivische Suffixbildung	295
b. Adjektivische Suffixbildung	299
c. Verbale Suffixbildung	303
D. ÜBUNGSFRAGEN UND WEITERFÜHRENDE LITERATUR	306
VIII. ZUR SYNTAX DES ALTHOCHDEUTSCHEN	307
A. BESCHREIBUNGSTHEORIEN	307
B. ÜBERLIEFERUNGSBEDINGTHEIT SYNTAKTISCHER STRUKTUREN	310
C. GRUNDZÜGE DER ALTHOCHDEUTSCHEN SYNTAX	312
1. Haupttendenzen der strukturellen Entwicklung des Satzes	312
2. Verlagerungen in der Strukturierung der Wortform	313
3. Entwicklung der syntaktisch wichtigen morphologischen Formen	314
4. Die logisch-grammatischen Satztypen	315
5. Das Satzgefüge	319
6. Die Wortstellung	321
a. Die Zweitstellung des finiten Verbs	321
b. Die Stellung der nominalen Verbalglieder der zusammengesetzten Verbformen	321
c. Die Verbstellung im eingeleiteten Nebensatz	322
d. Die ausgeklammerten Glieder	323
D. ÜBUNGSFRAGEN UND WEITERFÜHRENDE LITERATUR	323
LITERATUR	324